

Archäologische Bohrungen im Büüge abgeschlossen

Seit Ende März sind die Archäologen vom Amt für Archäologie Thurgau wieder am "Trockenen". Ab Mitte Februar setzte ein kleines Team die letztjährigen Bohrungen in der Bucht im Büüge und vor dem Westerfeld fort.

Insgesamt wurden in den beiden Kampagnen 2022/2023 über 1180 Bohrungen bis in eine Tiefe von 2 oder 3 Metern getrieben (was ein Total von ca. 3km beprobter Sedimentkerne ergibt). Beim Bohrvorgang wird jeweils ein Halbschalenbohrer von 3cm Durchmesser in den weichen Seegrund gedrückt, der Bohrer herausgezogen und das Bohrloch markiert. Der entnommene Kern wird unmittelbar auf dem Boot analysiert und dokumentiert, der Bohrer geleert und dann um einen Meter verlängert. Dieser wird alsdann im gleichen Loch wieder angesetzt, um weiteres Sediment – nun einen Meter tiefer – zu entnehmen.

Bis in die 1950er Jahre wurden immer wieder prähistorische Fundobjekte von Privaten aus dem See geborgen. Erst aber mit systematischen Bohrungen entlang des ganzen Schweizerischen Bodenseeufer in den frühen 1980er Jahren konnten auch in Ermatingen Siedlungsstandorte prähistorischer Pfahlbauten nachgewiesen werden, so im Büüge aber auch im Westerfeld. Die Siedlungsreste gehören in die Zeitabschnitte der Horgener Kultur (3500 - 2700 v.Chr.) und der sogenannten Schnurkeramik (2700 - 2500 v.Chr.).

Ausdehnung und Erhaltungszustand der Siedlungsschichten (sog. Kulturschichten) wurden in den 1990er Jahren im Westerfeld umfassend abgeklärt und am Seegrund aufstossende Kulturschichten mit einer Kiesabdeckung vor dem weiteren Zerfall durch Erosion geschützt. Hingegen war der genaue Umfang und die Erhaltung der Schichten im Büüge östlich des Bootsstegs bis vor kurzem unklar.

Mit dem nun erfolgten dichten Netz von Bohrungen konnten deren Zustand und Ausdehnung festgestellt werden. Die Bohrungen wurden auch zwischen diesem Siedlungsstandort und jenem im Westerfeld fortgesetzt. Überraschenderweise zeigte sich, dass auch hier Siedlungsschichten vorhanden sind (westlich des Bootsstegs) und teilweise noch sehr gut erhalten. Vermutlich kann hier ein Siedlungsstandort der Pfyner-Kultur (3900-3500 v. Chr.) lokalisiert werden, welche sich bisher nur im Fundmaterial niederschlug. Diese Vermutung muss noch mittels C14-Datierungen bestätigt werden.



Blau: Bohrungen ohne Kulturschicht

Farbig: Bohrungen mit Kulturschicht bzw. Kulturschichtresten